

IN KÜRZE

Fahrradbesitzer gesucht

Göttingen. Bei der Überprüfung eines wegen Drogen- und Eigentumsdelikten polizeilich bekannten 41-Jährigen haben Polizeibeamte vor zehn Tagen in der Untere Masch-Straße ein wahrscheinlich gestohlenes hochwertiges „Canyon“-Mountainbike beschlagnahmt. Jetzt sucht die Polizei den Eigentümer. Das Modell „Yellowstone“ hat einen schwarzen Rahmen mit hellblauer Beschriftung. Der Fahrradtyp am Unterrohr war mit Folie überklebt. Hinweise: Telefon 05 51 / 4 91 21 17. *hein*

Martinsumzug im Altdorf Weende

Weende. Der Ritter St. Martin zieht am Montag, 10. November, auf seinem Pferd durch Weende – im Gefolge Familien mit Kindern, die an dem Laternenumzug teilnehmen. Zunächst beginnt in der St.-Vinzenz-Kirche um 17 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst. Anschließend setzt sich der Martinszug in Bewegung. Ziel ist der Kirchplatz an der St.-Petri-Kirche, wo der Posaunenchor Weende die Teilnehmer mit Kinderpunsch und Martinsbrötchen erwartet. *be*

KORREKTUR

Vortrag eine Woche später

Göttingen. Einen Vortrag zum Thema „Kein Frieden für Israel ohne Freiheit für die Palästinenser“ hält Reuven Moskowitz nicht am Sonntag, 9. November, um 19.30 Uhr im Gemeindefaal, Johanniskirchhof 2, sondern erst am Sonnabend, 15. November.

Vertrieben und ermordet

„Das Vermächtnis von Max Raphael Hahn – Göttinger Bürger und Sammler“ im Hogrefe-Verlag erschienen

VON KATHARINA KLOCKE

Göttingen. Fast acht Jahrzehnte lang, bis zu ihrer Vertreibung und Ermordung durch das nationalsozialistische Regime, zählte die jüdische Familie Hahn zu den einflussreichsten Göttinger Bürgern. In der Kaiserzeit und den 1920er-Jahren gehörte ihnen eines der bedeutendsten Unternehmen der Stadt. Max Raphael Hahn war Leitfigur in der Synagogengemeinde. Mit dem Schicksal seiner Familie sowie der Hahn'schen Sammlung von Kunst und jüdischen Kultusgegenständen beschäftigt sich ein jetzt im Hogrefe-Verlag erschienen Buch von Lisette Ferrera und Cordula Tollmien.

Der hessische Fell- und Därm-Händler Raphael Hahn begründete 1858 den Göttinger Unternehmenszweig, zu dem der Stammsitz an der Weender Straße (heute Hausnummer 70) und die Gallus-Schuhfabrik an der Weender Landstraße gehörten. Er begann, Kunst und Judaica zu sammeln. Unternehmen und Sammlung führten zwei seiner Söhne, Max Raphael und Nathan, fort. Sie wurden von den Nationalsozialisten getötet, ebenso ihre Ehefrauen Gertrud und Betty. Nathans Söhne überlebten den Holocaust. Auch Max Raphaels Kindern Rudolf (später Roger Hayden) und Hanni gelang die Flucht aus Hitler-Deutschland. Hanni lebte später in England, Rudolf in Südafrika.

Rudolfs Sohn Michael Hayden brachte die Aufarbeitung seiner Familiengeschichte in Gang. Ein Arbeitsschwerpunkt der Historikerin Tollmien (62) ist seit jeher die Erforschung der jüdischen Geschichte in Göttingen. 2011 erhielt sie eine E-Mail von Hayden. „Das hat mich sehr be-



Überlebten den Holocaust nicht: Max Raphael und Gertrud Hahn.

wegt“, erinnert sie sich an den ersten Kontakt mit dem Hahn-Enkel. Die Nachfahren von Gertrud und Max Raphael Hahn beauftragten die Historikerin Sharon Meen, die Familien- und Sammlungsgeschichte zu rekonstruieren. Denn, außer wenigen Objekten, vielen Papieren, Fotografien und Büchern, die Max Raphael Hahn aus Deutschland verschicken konnte, waren die meisten Kultusobjekte während des Nationalsozialismus verschwunden. Meens Erkenntnisse flossen in ein Familienbuch



C. Tollmien CH

ein, geschrieben von Lisette Ferrera. In dem Bewusstsein, dass die Geschichte in Göttingen publiziert werden sollte, fügte Tollmien ihre Forschungsergebnisse hinzu. Im Vorwort bewertet sie die Sammlung und beschreibt die Entstehung des Buches. Gedruckt wurde es im Hogrefe-Verlag. Auch das Verlagshaus an der Merkelstraße ist Teil der Hahngeschichte – als Heim der Familie und Elternhaus der Kinder Rudolf und Hanni.

„Das Vermächtnis des Max Raphael Hahn. Göttinger Bürger und Sammler“ (ISBN 978-3-8017-2679) hat 176 Seiten und kostet 19,95 Euro. Im Göttinger Buchhandel ist es von heute an erhältlich.



Gehörte seit 1919 der Familie Hahn: die Villa Merkelstraße 3. EF (2)

RESTITUTION UND BUCHVORSTELLUNG

Hahn-Nachfahren besuchen Göttingen

Während des Nationalsozialismus gelangten über Finanzamtsversteigerungen Gegenstände aus jüdischem Besitz ins Städtische Museum. So kaufte die Museumsleitung 1938 Möbel der Unternehmerfamilie Hahn. Die Brüder Max Raphael und Nathan Hahn fielen, wie viele ihrer Angehörigen, dem Völkermord zum Opfer. Das Museum hat den Nachfahren angeboten, ihnen den alten Familienbesitz wieder auszuhändigen. Am Wochenende besuchen Enkel und Urenkel von Max Raphael Hahn die Stadt Göttingen. Ziel ist nicht nur das Städtische Museum. Ihnen soll auch das im Hogrefe-Verlag erschienene Buch über Max Raphael Hahn vorgestellt werden. „Die Möbel der Familie Hahn“ heißt eine Ausstellung, die von Sonntag, 9. November, bis zum 25. Januar im Museum am Ritterplan zu sehen ist. Das Buch „Das Vermächtnis des Max Raphael Hahn“ präsentiert Mitautorin Cordula Tollmien öffentlich in einer „Langen Nacht der Erinnerung“ am Sonntag, 9. November. Beginn ist um 19.30 Uhr im Bistro Löwenstein, Rote Straße 28. *kk*

ANZEIGE

Deutsche Bank

Sie suchen eine ausgezeichnete Anlageberatung in Göttingen? Fordern Sie uns heraus.

Wir setzen alles daran, die passenden Lösungen für Ihre Anlageentscheidungen zu finden. Mit Experten-Know-how der Finanzmärkte und verständlich aufbereiteten Marktinformationen. Die Portfolioberatung der Deutschen Bank.

Leistung aus Leidenschaft

Jetzt Beratungstermin vereinbaren.



Anlageberater
Steffen Beese
Tel. (0551) 401252



Anlageberaterin
Susanne Niebusch
Tel. (0551) 401274

WOCHENENDKOLUMNE

Lieber Herr Weselsky



VON MARKUS SCHARF

► Ich wollte dir nur sagen, dass ich das echt nicht gut finde, dass dich jetzt alle nicht mehr gut finden. Erst deine Verhandlungspartner von der Bahn, dann natürlich die von der anderen Gewerkschaft (die du so schön beleidigt hast), klar die Fahrgäste und schließlich sogar deine eigenen Lokführer. Gemein. Aber das darf dich nicht irritieren. Mach dir keine Sorgen. Die verstehen einfach das Große und Ganze nicht. Wer mächtig ist, braucht keine Fans.

Kennst du Pinky und der Brain? Ist eine Kindertrickfilmserie mit zwei Labormäusen. Zu Beginn einer jeden Folge fragt Pinky: „Hey Brain, was wollen wir denn heute Abend machen?“ Und Brain antwortet: „Genau dasselbe wie jeden Abend, Pinky, wir versuchen die Weltherrschaft an uns zu reißen.“ Ich fand es schon als Kind toll zuzusehen, wie jemand ganz ungeniert seine Machtfantasien auslebt. Habe das übrigens damals auch mal ausprobiert. Tolles Gefühl. Einfach dem Familienhamster das Laufrad festgeklebt. Der hat gekuckt... Super. Machte das auch heute noch manchmal. Gehe einfach ins Kinderzimmer und ziehe den Stecker von der Modelleisenbahn oder so. Nur um den lieben Kleinen mal die möglichen Auswirkungen von Autorität zu vermitteln. Ich glaube aber, die verstehen das genau so wenig, wie damals der Hamster.

Warum ich dir das alles erzähle? Weiß ich auch nicht so genau. Habe nur gerade dieses auße-

wöhnlich starke Gefühl von Solidarität. Und das, obwohl mich dein Thema so gar nicht interessiert. Habe meine Vorbehalte gegen öffentlichen Verkehr, egal ob personennah oder -fern. Machte das lieber individuell und für mich alleine. Aber den anderen, die gerne mal einen Zug nehmen, denen hast du gezeigt, wer hier die Trillerpfeife im Mund hat.

Und du hast dieses sensationelle Gespür für Timing: Wolltest über ein ganzes Wochenende streiken. Das bringt in den Medien schonmal vorab das Prädikat „Rekord“. Außerdem enden vielerorts die Ferien. Glückliche Heimreise mit der Bahn? Nicht, wenn du es verhindern kannst. Familien bleiben getrennt. Drama. Großartig. Ganz nebenbei kommt der deutsche Fußball-Fan zu spät ins Stadion. Shopping-Tour in die nächstgelegene Metropole? Gestrichen.

Und dann ist an diesem Wochenende ja auch noch dieser Jahrestag. 25 Jahre Grenzöffnung. Deutschland feiert sich, den Sieg der Demokratie, die kollektive Erinnerung. Allein in Berlin werden Millionen Menschen erwartet. Theoretisch. Du hattest andere, größere Pläne. Blödes Kollektiv. Sollen sie doch im Trabbi-Konvoi in die Hauptstadt fahren, so wie damals. Oder sie stellen sich am Bahnhof in der Schlange an. Ist ja auch ein Teil der DDR-Geschichte.

Gut, am Ende musstest du ein bisschen nachgeben. Für mich bleibst Du trotzdem der Brain.

Dein Pinky

P.S. Was wollen wir denn heute Abend machen?

ANZEIGE

BEILAGEN
im Göttinger Tageblatt heute:
Expert Herfag • Trendtours Touristik
Teilbeilagen:
ALDI aktuell • ALDI Gourmet
Autohaus Abicht
Autohaus am Lutteranger
WIR BITTEN UM FREUNDLICHE BEACHTUNG
09572901_001814

Göttinger Tageblatt

CHEFREDAKTION
Chefredakteur: Dr. Uwe Graells
Stellv. Chefredakteur: Christoph Oppermann
Chef vom Dienst: Markus Scharf

LEKALEN
Andreas Fuhrmann (Stellv.), Jörn Barke, Michael Brakemeier,
Britta Eichner-Ramm, Jürgen Gückel, Matthias Henzel, Katharina
Klocke, Gerald Kraft, Ulrich Schubert

MAGAZIN
Christiane Böhm, Peter Krüger-Lenz
Angela Brünjes (Ltg.)

SPORT
Michael Geisendorff, Kathrin Lienig
Mark Bambej (Ltg.)

WIRTSCHAFT
Hanne-Dore Schumacher

NEWSDESK/ONLINE
Holger Dwergler (Stellv.), Ulrike Eilers, Ralf Grobecker, Christina
Hinzmann, Hannelore Pohl, Marie-Luise Rudolph, Birgit Tater
Markus Scharf (Ltg.)

BEILAGEN
Nina Winter

Das Tageblatt erscheint in Zusammenarbeit mit dem
Redaktionsnetzwerk Deutschland

Leitung: Matthias Koch
Mitglied der Chefredaktion: Harald John, News Desk,
Politik: Jörg Kallmeyer, Reportage: Susanne Iden,
Wirtschaft: Stefan Winter, Service: Dany Schrader,
Medien: Inne Grimm, Produktion/Design: Carina Pletsch,
Michael Pohl, Koordination: Stefanie Gollasch

Büro Berlin: Dieter Wonka; Büro Washington: Stefan Koch
Nachrichtengeneratoren: dpa, apf, rt, sid, epd
30559 Hannover, August-Madsack-Str. 1

ANZEIGENLEITUNG
Heiko Weiland (verantwort.)

VERLAG, REDAKTION UND DRUCK

Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG
Briefanschrift: 37070 Göttingen;
Hausanschrift: Dransfelder Straße 1, 37079 Göttingen

Geschäftsstelle in der Stadtmitte: Jüdenstraße 13c,
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–18.00 Uhr, Sa. 9.30–14.30 Uhr

TELEFON
Verlag und Redaktion (0551)-9011
Telefonische Anzeigenannahme (0551)-901900
Vertrieb (0551)-901720

TELEFAX
Redaktion (0551)-901720
Vertrieb (0551)-901309
Anzeigen (0551)-901291
Geschäftsstelle Jüdenstraße 13c (0551)-56986
Technik (0551)-901210

ONLINE
TWEETTER
FACEBOOK
göttinger-tageblatt.de
twitter.com/gotageblatt
facebook.com/gottingertageblatt

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 30,40 Euro (einschl. Zustelkosten und 7% = 1,99 Euro MwSt.) oder durch die Post 31,75 Euro (einschl. Portoanteil und 7% = 2,08 Euro MwSt.) als E-Paper 29,90 Euro (einschl. 19% = 3,34 Euro MwSt.). Abholer zahlen 27,40 Euro (einschl. 7% = 1,79 Euro MwSt.). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und dem Online-Zugang zu den bezugspflichtigen Inhalten auf www.gottinger-tageblatt.de 2,00 Euro (einschl. 19% = 0,32 Euro MwSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag 6 Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover.
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. Januar 2014.